

# memo:

## Termine für 2001/2002

Stand: 21. November 2001

### Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag	02. Dezember	14:00 "Weihnachtsmarkt am Teichhaus"	Teichhaus Bad Nauheim
		16:00 Weihnachtsauftritt	Kurpark Klinik Bad Nauheim
Mittwoch	05. Dezember	19:30 Adventskonzert Eigenes Konzert	Dankeskirche Bad Nauheim
Mittwoch	12. Dezember	19:30 Adventskonzert Eigenes Konzert	Ev. Kirche Friedrichsdorf
Sonntag	16. Dezember	14:30 Weihnachtsauftritt in Klinik	Parkinson-Klinik Bad Nauheim
		16:30 Weihnachtsauftritt in Klinik	Harvey Klinik Bad Nauheim
Mittwoch	19. Dezember	19:00 Weihnachtsfeier	Stadtschule Bad Nauheim

### 2002

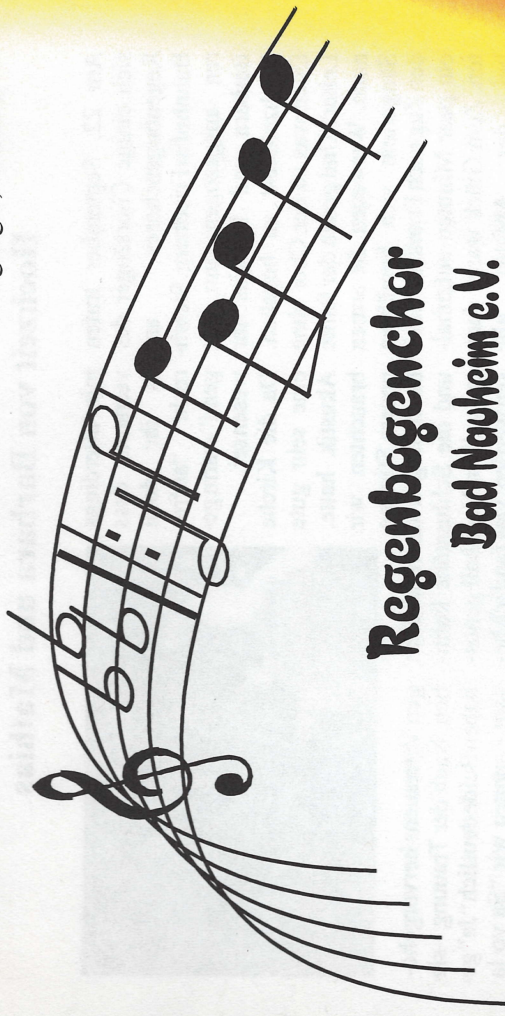
Freitag	11. Januar bis	Probenwochenende	Kolping-Feriend. Herbstein
Sonntag	13. Januar		Stadtschule
Samstag	23. Februar	19:00 Jahreshauptversammlung Kreiswertungssingen	Ober-Wöllstadt
Freitag	08. März oder		
Samstag	09. März		

### Geplante Termine:

### Freiwillige Termine:

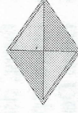
### Interessante Termine:

Sonntag	09. Dezember	19:00 Adventskonzert Da Capo Wernborn	Kirche Wernborn
Samstag	15. Dezember	18:00 Adventskonzert Frohsinn Ockstadt	St. Jakobus Kirche Ockstadt

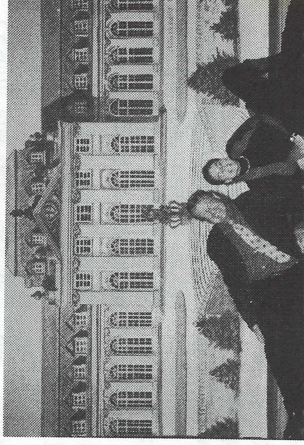


**Regenbogenchor**  
Bad Nauheim e.V.

# Regenbogen Presse



**15+15 Bericht**  
Seite: 4/5



**Geburtstag**  
v. Ilka  
Seite: 3



**Hochzeit**  
Seite: 2

**Der Vorstand berichtet !**  
Seite: 11



**Bericht**  
Seite: 8/9

## Hochzeit von Barbara und Mathias



Am 22. September trafen sich einige Chorsänger des Regenbogenchores am Bahnhof in Friedberg. Siewa- ren ausgezogen, um mit Barbara und Mathias ihr Hochzeitsfest zu begehen. Doch was ist der Chor ohne Leiter? Und genau der fehlte noch. Weswegen die armen Sängerlein sich bemühten den Zug nach Frankfurt noch ein paar Minuten aufzuhalten. Zum Glück waren dann bei der Abfahrt alle Gemeldeteten vorhanden. Nahe einer halben Stunde waren wir schon in Niederrad und marschierten noch zehn Minuten bis zur Kirche. Einige waren mit dem Auto gekommen und warteten schon. Eine große helle Kirche erwartete uns und zuerst gab's eine Stellprobe. Anschließend Einsingen im Gemeindehausflur. Auf der Straße hoben sich einige erstaunte Köpfe, um uns hinter den großen Fenstern Grimassen und Töne machen zu sehen und zu hören. Als wir dann in der Kirchenbank vorne links saßen, war ich doch sehr auf das Brautpaar gespannt. Froh war ich, über meinen Blazer und Mantel, denn es war für mein Empfinden ziemlich kühl. Wie erstaunt war ich deshalb, dass die wunderschöne Braut "nur" ein ärmelloses Kleid mit dünnem Schultertuch trug. Sie tat mir richtig leid! Hinterher hat sie

gen Vertrauens hervorgehoben. Nach der Trauung - sie haben Beide deutlich "Ja" gesagt - sangen wir "Sa yo la mang".

Eine schöne Sache fand ich die Ehekerze, die immer angezündet werden soll wenn es "dunkel" wird, Streit ausbricht, ein Kummer quält, der erste Schritt zu tun ist und man weiß nicht wie. Bis die Beiden gemeinsam, Wange an Wange, ihr Licht ausblasen können. Das Lied "Danke", für diesen besonderen Tag etwas umgedichtet, sangen dann alle gemeinsam am Ende des Traugottesdienstes. Ein wunderschöner Abschluss war die Taccata aus der 5. Sinfonie von Ch. M. Wicher. Man bekam richtig Gänsehaut!

Danach war Sektempfang im Gemeindehaus mit einigen Liedern des Regenbogenchores, die aber doch etwas untergingen im allgemeinen Gespräch.

*Marie Louise*

## Meine Geburtstagsfeier



Am 22. September feierte ich meinen 50. Geburtstag. Im "Dicken Turm" in Friedberg, der üblicherweise nicht öffentlich zugänglich ist, fand ich einen ganz besonderen, originellen Ort für meine Feier. Familienmitglieder, viele Freunde, „neue“ und „alte“ Kollegen, meine Gitarrengruppe aus Usingen und Mitsänger aus unserem Chor durfte ich begrüßen und dank der weitläufigen Räume fanden alle ein Plätzchen wo sie sich gemütlich bei Essen und Trinken niederlassen konnten. Der erste Höhepunkt des Abends war dann der Auftritt des Regenbogenchores. Ich war überrascht und sehr erfreut, dass so viele gekommen waren, denn ich wusste von dem Nachmittagstermin bei Barbaras Hochzeit und ich war nicht sicher (hatte es aber natürlich gehofft) dass ich ein

Ständchen gesungen bekomme.

Mir und allen Gästen hat es super gefallen und an dieser Stelle nochmals vielen Dank an Euch!

Die Lieder, die später von meiner Gitarrengruppe gesungen wurden, mit neuen Texten versehen, sind lustig und machten viel Spaß. Die aufgenommene CD bleibt mir als Erinnerung.

Meine kleine Nichte Ann-Christin hatte mit ihrem Vortrag und vor allem mit ihrem Klavierspiel alle Gäste verzaubert, Sie scheint Lampenfieber nicht zu kennen und ich bin oft fasziniert, wenn ich sie Klavier spielen höre.

Zu fortgeschrittener Stunde begann Bernd, ein ehemaliger Kollege, Klavier zu spielen und Reinhard, mein Gitarrenlehrer (und später auch ich) spielten und sangen dazu.

So verging der Abend und die Nacht und

es war schon nach vier Uhr als die Party zu Ende ging.

Für mich und auch für die Gäste war es ein schöner Abend und ich kann heute sagen:

„Genau so hatte ich es mir vorgestellt!“

*Dika*



## Zugabe, Zugabe

Der zweitklassige Tenor gibt sein bestes und ist überrascht, als nach der Arie jemand aus dem Parkett "Zugabe! Zugabe!" ruft. Er singt also das Stück nochmal - und wieder ertönt der Ruf nach Zugabe. Als er mit der Arie zum dritten Mal fertig ist, wird der Ruf noch einmal laut: "Zugabe, singen Sie den Part nochmal - einmal müssen Sie ihn doch richtig zustande bringen!"

# 15 Jahre ... ... und kein bisschen leise

## Zwei Chöre feiern Geburtstag

„..... über den eigenen Tellerrandzuschauen; zu erleben, wie sich in kürzester Zeit aus einem großen Chaos wirklich eindrucksvolle Aufführungen entwickeln; nicht zuletzt: Sich mit völlig fremden Leuten in kurzer Zeit durch die gemeinsame intensive Arbeit an der Musik sehr eng verbunden zu fühlen“.

So hatte Martin in seinem Artikel in der letzten Ausgabe der RP seine Freude an der Teilnahme an besonderen Projekten als aktiver Sänger beschrieben. Ich kann nur sagen: inzwischen geht es mir genauso. Dabei hatte mir an den letzten Tagen der Vorbereitung bis zu den ersten Liedern des Auftritts in Kranzberg die Freude daran gefehlt. Ich wollte die Auftritte einfach nur hinter mich bringen. (Das kenne ich eigentlich nicht an mir!) Wie viele von uns hatte ich das gemeinsame Adventskonzert mit „TonArt Hungen“ mitgemacht. Da-



*Ein beeindruckendes Bild mit allen aktiven SängernInnen von der Empore*

mals war ich aktiv an der Vorbereitung beteiligt und durch die gemeinsame Plakat- und Werbeaktion hatte sich ein sehr intensiver Kontakt zu diesem Chor entwickelt. (Schließlich habe ich daraufhin bei diesem Chor meine Martina kennen gelernt.) Doch diesmal lief alles anders. Von Martin habe ich immer nur Hiobsbotschaften gehört: „Die haben immer noch kein viel „Pep“ dahinter steckt! Plakat, der Termin in der

Wie unterschiedlich die

Chöre waren, doch so viele Gemeinsamkeiten hatten, und welch eine Klangfülle und Stimmausgleich hinter den gemeinsamen Stücken steckte. In dem Bericht der Usinger Zeitung steht: „Beim Finale bildeten alle Sänger einen gewaltigen, äußerst beeindruckenden Klangkörper und ließen ihrer ganzen Singfreude freien Lauf.“ Diese Singfreude war bei mir zurückgekehrt und ich ging hoch motiviert in Obermörlen und Steinfurth auf die Bühne. Dass die „chaotische“ Choreographie so gut geklappt hat ist Martins Talent und unserer Disziplin zuzuschreiben. Die Auftritte-formationen kamen beim Publikum sehr gut an und wirkten entgegen meinen Befürchtungen garnicht hektisch und durcheinander.

Da fällt mir noch ein: Martina hat mir erzählt, dass sie und Margrit, die beide in Kransberg in der ersten Reihe saßen, immer wieder durch eine große Spinne webe abgelenkt wurden die gefährlich über Martins Kopf schwebte. Sie weiterten darüber wie Martin mit einem derartigen Kopfschmuck aussehen würde. Und damit zu der Atmosphäre im Bürgerhaus zu Kransberg. Da Capo hat durch die Gestaltung der beiden Bühnenaufgänge versucht das Beste daraus zu machen. Und das kam dann wiederum den Auftritts-



*(Schade dass wir nicht in Farbe drucken) Ursula und Hartmut bei der Verabschiedung*

formationen zu Gute. Aber es ist und bleibt ein Bürgerhaus und kein Konzertsaal. „Was dem hervorstechenden Auftritt der beiden Chöre jedoch in keinster Weise gerecht wurde, waren die Atmosphäre und die Akustik im Bürgerhaus.“ Einem so tollen Konzert wünscht man den stillvollen Rahmen und die besondere Akustik in einer Kirche“, meinte eine Zuhörerin. „war im Artikel der Usinger Zeitung zu lesen. Zu einem stillvollen Rahmen beizutragen versuchte auch Ursula Konder im roten Abendkleid. Mir hat sie damit sehr gut gefallen und ich denke es hat auch sehr gut zu unseren Chorkleidungen gepasst. Es war doch beeindruckend wie Hartmut und Ursula mitten im großen Chor standen und bei „Goodnight Sweetheart“ ihre Verabschiedungen brachten.

Schade waren natürlich bei beiden Konzerten die geringen Zuhörer. Aber die Tatsache dass der Bad Nauheimer Bürgermeister uns zum ersten mal die Ehre gegeben hat lässt auch das wieder vergessen. Ich denke der Regenbogenchor konnte sich durch das Konzert in Steinfurth ein Stück mehr etablieren und seine Stellung im Kulturgeschehen Bad Nauheims weiter festigen.

Georg

## Forelle als Erkennungszeichen?

Unlängst fuhr ich mit unseren beiden ältesten Töchtern nach Frankfurt um „ein bisschen Shoppen“ zu gehen. Auf der Heimfahrt in der S-Bahn fiel mir ein Herr auf, der mich die ganze Zeit beobachtete und der sich, was mir sein konzentrierter Gesichtsausdruck zeigte, irgendwie versuchte, an etwas zu erinnern. Nicht lange danach fing er an ganz leise die „Forelle“ zu pfeifen.

Seine Denkerstimme hatte sich entspannt, mit einem freundlichen Augenzwinkern stieg er in Bruchentücken aus und nickte mir noch zu. Da war ich ihm wahrscheinlich bei einem unserer Konzerte während der „Forelle“ aufgefallen, fragt sich nur, ob positiv oder negativ?

*Ulla Fe.*

## An die Mitglieder des Regenbogenchores Bad Nauheim e. V.

30.08.2001

Hallo Ihr Regenbogenchorler,

da traf ich heute den Georg im Supermarkt und es ging mir so durch den Kopf: „Mein Gott, wie lange hast du schon nicht mehr gesungen!“ Und in der Tat ist es nun fast ein Jahr her, dass ich bei einer Probe mitgesungen habe.

Nun läßt es leider seit jener Zeit meine stimmliche und berufliche Situation nicht zu, wieder zu den Proben zu erscheinen. Ich möchte deshalb meinen Platz einer anderen Sopranistin freimachen, denn wie ich mich erinnern kann, gab es Warteplätze bei den Frauenstimmen.

Euch allen wünsche ich vor allem und in erster Linie viel Spaß beim gemeinsamen Singen und vielleicht trifft man sich ja wieder mal im Supermarkt.

*Feike Wyncken*

## Kritik negativ? Positiv

Wenn jemand ein Konzert besucht, tut er das wohl kaum mit dem Gedanken: „Na, mal sehen, was bei denen alles schief geht!“ Und sollte es wirklich solch einen Zuhörer geben, dann müsste er schon Profi sein und/ oder die Musikstücke sehr gut kennen. Trotzdem würde er nur einen kleineren Teil von dem mitkriegen, was wirklich nicht so ganz stubenrein war.

Die meisten Leute kommen doch aber, um gute Musik zu hören und zu genießen: „war der Chor heute wieder toll! Ganz wunderschön, das Konzert!“

Und dann sitzt da eine, die die ganze Zeit schreibt. Nicht etwa, wie es meist in der Zeitung zu lesen ist: „Der Chor bot dies dar, - es wurde jenes zu Gehör gebracht“ toll, nicht? Steht nämlich alles im Programm! Nein, Gemeinerweise schreibt die alles auf, was sie hört und sieht, - und das auf „ausdrücklichen Wunsch des Dirigenten“! Der hört das meiste zwar selbst (und bringt es Euch bei der „Manöverkritik“ dann schon entsprechend bei). Was er aber nicht so gut beurteilen kann: Wie kam dies und das bei den Zuhörern an? Was ist vielleicht besonders aufgefallen - gut oder - na ja, nicht ganz so? Und dazu sitzt halt so eine da und schreibt.

Kritik kann sowohl negativ (Gemecker) als auch positiv sein (Lob, Anerkennung). Aber wer kritisiert, sollte vor allem nicht voreingenommen sein, weder im Miesen noch im Guten. Leider habe ich mit dieser Objektivität ein bisschen meine Schwierigkeiten; nicht, weil Euer Dirigent mein Sohn ist, sondern weil Ihr schließlich mein Verein seid, den ich sehr mag!

Zu den beiden letzten Auftritten von Euch, die ich gehört habe (Obermörten, Kirche und Steinfurth, Rosensaal) habe ich eigentlich (fast) nichts Negatives anzumerken und das Wenige habt Ihr sicher schon von Martin gehört. Aber: Ganz wunderschön war das gemeinsame Musizieren von zwei Chören! Schon mal die Möglichkeiten der optischen Abwechslung die Ihr sehr gut genutzt habt; vor allem aber das musikalische! Beide Chöre sind irgendwie ähnlich und doch ganz verschieden, so dass man nicht nur andere Stücke, sondern auch einen anderen Klang hört. Aber wirklich überwältigend, wenn Ihr zusammen singt! Abgesehen von der größeren Klangfülle und Ausgeglichenheit: Jeder Chor kompensiert die kleinen Schwächen des anderen und profitiert von dessen Stärken. Ganz toll! (Hoffentlich sagt Euch das Euer Dirigent auch!)

Das solltet Ihr unbedingt öfters machen!!

Was ich Euch noch erzählen möchte, - so im Sinne von Denkanstoß, hilfreich, aufbauend, das sage ich lieber in einer nächsten Schreibe, sonst gerät das hier zum Roman! (Machen wir also einen Fortsetzungsroman draus.)

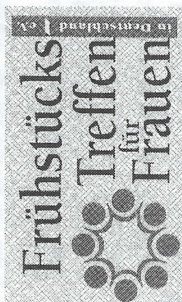
Ich freue mich schon auf Advents- und Weihnachtsmusik!



*Eure Inke (Schubert)*

“Gottachtet mich, wenn ich arbeite; aber er liebt mich wenn ich singe!”

*Rabindranath Tagore*



Schon alleine das Motto dieser Veranstaltung musste einfach neugierig machen. Am Sonntag Vormittag des 4. November war der Regenbogenchor zur Mitgestaltung des „Frühstückstreffen für Frauen“ eingeladen, welches dieses Mal des Themas wegen mit Männerbeteiligung veranstaltet wurde.

Am Abend zuvor, wir hatten Fehr's mal zu uns eingeladen, wurden schon während dem Essen, insbesondere von Michel und Ernst, heftige Überlegungen angestellt, wie der Vormittag wohl vonstattengehen würde. „Kriegen denn da nur die Frauen ein Frühstück oder dürfen wir auch was essen? Laufen die Diskussionen da vielleicht sogar männerfeindlich ab oder sollte das „schwache Geschlecht“ auch eine Chance bekommen?“ Nun ja, es blieb abzuwarten und da der Abend wieder mal viel länger werden sollte als Anfangs gedacht, blieb uns vier nur übrig, die leicht verkürzte Nacht mit einem etwas tieferen Schlaf weit zu machen.

Recht pünktlich versam-

## Männer sind anders. Frauen auch.

melte sich unsere ganze Truppe, an sich recht gut gelaut für diese Uhrzeit (8.20 Uhr), in einem Clubraum der Stadthalle Friedberg. Nach unseren obligatorischen Atem- und Stimmübungen gingen wir in den großen Saal hinüber, wo sage und schreibe 600 Menschen versammelt waren, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Ich muss gestehen, dass es ein klasse Gefühl war vor so einem riesigen Publikum singen zu dürfen. Vielleicht deshalb, weil unser letztes Konzert in Kransberg sowie in Steinfurth höchstens vor je 70 Zuhörern dargeboten wurde.

Frau Inngard Leisenberg begrüßte in charmanter und freundlicher Art das Publikum, uns als Chor und nicht zuletzt das Ehepaar Barbara und Ben Jakob aus der Schweiz. Gleich nach der Begrüßungsrede stellte Martin kurz unseren Chor vor und mit Masithi und Sa'yo la-mang hatten wir zwei sehr schöne Titel ausgesucht, um diesen jungen Sonntagvormittag musikalisch einzuläuten. Nach dieser

ersten, kleinen „Arbeit“ für uns ging es zurück auf die Plätze um gemeinsam mit den vielen Frauen und einigen Männern bei Kaffee oder Tee, Wurst, Käse, Marmelade, Quark und Brötchen bei angeregter Unterhaltung zu frühstücken.

Zwischenzeitlich verstanden es Barbara und Ben Jakob vorzüglich, die, wie sich herausstellte, Gründer dieses Vereines „Frühstückstreffen für Frauen“ waren, mit sehr interessanten Vorträgen und einem kleinen Sketch, uns die verschiedenen Denkensarten von Mann und Frau näher zu bringen.

Da hörte man von logischem Denken des Mannes, wonach sein Gehirn einem langen Gang mit verschiedenen Türen gleiche, hinter denen alles systematisch aufgeteilt und korrekt geordnet sei. Im Gegensatz zum Gehirn der Frauen, welches eher einer Waschinnetrommel ähnele, nicht der vielen Löcher wegen, wie Michel und Ernst scherzhaft vermuteten, nein deshalb nicht. Alle Gedanken seien bei Frauen zu-

sammengeballter und würden hin und her bewegt, bis die „Wäsche“ fertig sei. Somit denken Frauen eher gefühlsmäßig, impulsiv und intuitiv.

Fand ich persönlich ein tolles Beispiel, fühle ich mich doch manchmal wie eine „zu vollgestopfte Waschinnetrommel“ und sehne mich mal nach einem langen Korridor mit vielen Türen, wo ich die verschiedensten Gedanken systematisch geordnet wüsste. Zwischen regen Diskussionen am Tisch und der nächsten Tasse Kaffee, sortierten wir uns zu unserem zweiten Beitrag auf der Bühne. Soon and very soon und Freedom is coming ließen das Geschirrkloppern ganz schnell verklungen, alle hörten gespannt zu und belohnten uns mit kräftigem Applaus. Weiter ging es mit den beiden Haupt-

akteuren Ben und Barbara Jakob.

Selten habe ich erlebt, dass Vorträge in so interessanter und amüsanten Weise an einem einzigen Vormittag unter so viele Menschen gebracht werden konnten. Ich glaube, dass jeder der von uns anwesend war, sich mehr oder weniger oft in den Beispielen wiedererkannte.

Insgesamt gesehen war es ein hoch interessanter Vormittag. Sogar Ernst und Michel, die beiden Skeptiker gestanden, dass die Veranstaltung auch ihnen einige neue Denkanstöße gab aber sie sich auch bestätigt sahen, wie es in bestimmten Situationen manchmal zu Hause abläuft.

Mit Laudate omnes gentes und An Irish Blessing verabschiedeten wir uns von diesem sehr netten Publikum und Martin erwähnte

zum Abschluss unsere zwei Adventskonzerte, für die wir außerdem mit Handzetteln und Plakaten kräftig Werbung machten.

Am Ausgang konnten übrigens noch Bücher von dem Ehepaar Jakob erworben werden. Hab' ich auch getan, und schon gelesen. Zum Beispiel das eine mit dem Titel „Mensch, ärgere dich aber richtig“. Außerdem aus der kleinen Reihe zu Lebensfragen: Wie kann man Teenager „überleben?“ Ja, das haben sich sicher schon so manche Eltern gefragt!

Ganz kurz noch zu unseren Beiträgen. Wie ich hörte kamen wir überaus gut an, und es bleibt zu hoffen, dass wir so einige Zuhörer für unsere zukünftigen Konzerte gewinnen konnten.

Ulla He.

## GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)  
Schwalheimer Straße 40  
61169 Friedberg - Dorheim  
Tel./Fax: 06031-92916

Martin Schubert (Chorleiter)  
Stresemannstraße 36  
61231 Bad Nauheim  
Tel./Fax: 06032 - 5875

Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 100 Exemplaren.

Redaktion:

Birgit Obalsky, Danielle Radtke,  
Marie Luise Ott, Tanja Leiblich,  
Ulla Herbert, Georg Huber  
Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:

Georg Huber

Anschrift der Redaktion:

Georg Huber  
Rosenstraße 5

61169 Friedberg - Ockstadt

Tel.: 06031 - 92832

**OKTAVE**

zwei gleichnamige Töne, die im Abstand von acht Tonschritten auseinanderliegen

**POLYPHONIE**

[die; grch.], der mehrstimmige Satz mit selbständiger melodischer Führung der einzelnen Stimmen, im Gegensatz zur Homophonie. Die Kunst der P. entwickelte sich in der europ. Vokalmusik des späten Mittelalters zu ihrer ersten Blüte. Im 16. Jh. erreichte der polyphone A-cappella-Stil seinen Höhepunkt (Palestrina, Orlando di Lasso). Die Übertragung dieses Stils auf die Instrumentalmusik führte zu neuen Formen, bes. zur Fuge. Sie galt als Nachweis höchster satztechnischer Meisterschaft (J. S. Bach). Viele Komponisten des 20. Jh. erneuerten die P. unter Aufgabe der traditionellen harmon. Bindungen. – Die Lehre vom polyphonen Satz heißt 'Kontrapunkt.'

## Aufgeschnappt

22.8.01 Martin:

“Wir müssen das singen mit kürzeren – längeren Tönen”

5.9.01 Martin bei “Brinn und entzünd”:

“Der Tenor singt da... ach Ihr seid sowieso auf dem Weg nach oben, singt einfach weiter!”

Tempolehre

Martin am 3.10.01 bei der “Heilsamen Gnade”:

Stop! Nur ein Tempogilt: Entweder Eures (Sopran) oder Eures (Alt)!

Am besten meines!

Während des Problems der Tenor-Stimme von “Unser lieben Frauen Traum” spielte sich folgende Szene ab:

Martin: “Na also, so schlimm ist die Frau doch garnicht!”

Antwort von Ernst: “Das wäre die Erste!”

## Der Vorstand berichtet !

Nach den Vorstandswahlen im Jahr 2000 kam von verschiedenen Seiten der Wunsch auf, die Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb des Chores auszubauen. Hierzu wurden vom Vorstand zwei „Institutionen“ geschaffen: die Stimmensprecher und der Stammtisch. Hierzu möchten wir folgendes mitteilen:

### Stimmensprecher

Im April/Mai 2000 wurden im Chor für jede Stimme je ein Stimmensprecher/in gewählt. Sie sollten als Ansprechpartner in der jeweiligen Stimme fungieren und eventuelle Probleme an den Vorstand herantragen.

Aus der Tatsache heraus, dass die Stimmensprecher in dieser Funktion gegenüber dem Vorstand nicht in Erscheinung getreten sind, und dass das Ausscheiden von zwei Stimmensprechern nicht zum Wunsch nach einer Neuwahl innerhalb der Stimmen geführt hat, halten wir die „Institution“ der Stimmensprecher im Regenbogenchor für nicht weiter erforderlich. Sollte es hierzu andere Meinungen geben, bitte wir um entsprechende Informationen, damit dieses Thema dann auf der nächsten Jahreshauptversammlung besprochen werden kann.

### Stammtisch

Der Stammtisch wurde angeregt, um regelmäßig Raum für Gespräche zwischen den Mitgliedern zu geben. Da die Proben zum Singen gedacht sind, und es vielen nach der Probe für Gespräche zu spät ist, sollte ein Termin gefunden werden, an dem man sich früher am Abend in gemütlicher Runde zu Gesprächen treffen konnte. Ausgewählt wurde jeweils der erste Freitag im Monat, beginnend im Juni 2000.

Nachdem es am Anfang noch einigen Zuspruch gab, stellte sich sehr bald heraus, dass zum Stammtisch doch überwiegend nur die Personen kamen, die auch Mittwoch noch nach der Probe in die Kneipe gehen. Somit war der eigentliche Sinn der Veranstaltung nicht mehr gegeben. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, den Stammtisch nicht mehr anzubieten.

Auch hierüber, bzw. über andere Vorschläge für Treffen und Aktionen außerhalb der Proben/Auftritte, kann bei Bedarf gerne in der nächsten Jahreshauptversammlung gesprochen werden.

Als Vorstand ziehen wir daraus den Schluss, dass die Kommunikation innerhalb des Chores so gut ist, dass beide Institutionen nicht weiter benötigt werden.

### Jahreshauptversammlung 2002

An dieser Stelle möchten wir auf die Jahreshauptversammlung 2002 hinweisen. Der Termin musste um einen Tag auf Samstag, den **23.02.2002 um 19:00 Uhr** in der Stadtschule verschoben werden.

Bei dieser Jahreshauptversammlung stehen turnusgemäß die Neuwahlen des Vorstandes auf dem Programm. Wer hat Interesse daran, die Geschicke unseres Chores in den nächsten 2 Jahren mit zu gestalten?